

# Frühe menschliche Aktivitäten an der Mühlenau

Uwe Iben

Die untere Mühlenau wurde schon sehr früh besiedelt. Ein Geweihfund beim Bau der Husumer Hafenschleuse (1904-05) stammte nach neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Zeit der Stufe von Ahrensburg (um 8500 v. Chr.). Dieser Fund, von Professor Hermann Hinz in der „Vorgeschichte des nordfriesischen Festlandes“ beschrieben<sup>2,1</sup>, ruhte jahrelang in einer Sammlung archäologischer Fundstücke unter der Fundbezeichnung KS 11230/0 im Schleswig-Holsteinischen Landesamt für Vor- und Frühgeschichte in Schleswig. Mit Hilfe einer 1974 gefundenen Stielspitze aus dem Baggergut des Husumer Hafens<sup>2,2</sup> konnte die zeitliche Bestimmung des vorgenannten Fundstücks genauer eingeordnet werden, und nur wenige Jahre

später erwies sich das Geweihfragment als kleine Sensation: Dr. Detlev Ellmers, der Leiter des Schifffahrtsmuseums in Bremerhaven, konnte mit Hilfe von skandinavischen Felsbildern nachweisen, dass es sich bei dem Geweihfragment um die eine Hälfte eines Fellbootspantes handelte<sup>2,3</sup>. Eine aufregende Entdeckung: Das früheste Fragment eines Bootes, das zzt. vermutlich auf der Welt bekannt ist, stammt von Husum und begründet damit vor über 10000 Jahren die maritime Vergangenheit des Siedlungsraumes Husum (Abb. 3).

Ein Blick auf die Karte der Holozän-Mächtigkeit für Husum [vgl. Abb. 1] zeigt südlich von Husum im Bereich der Südermarsch einen ehemals großen Meeresarm, der wahr-

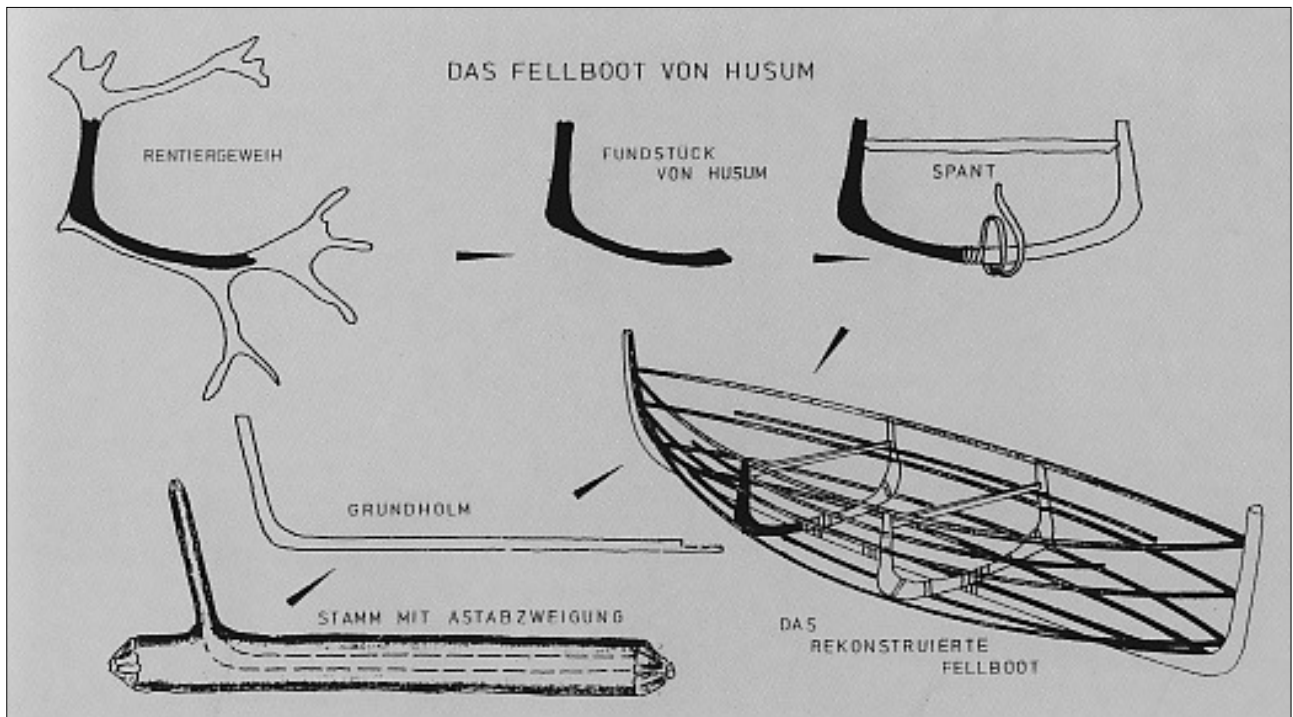


Abb. 3: Das Fellboot von Husum

scheinlich für den Fischfang sehr gut geeignet war und damit günstige Lebensbedingungen für die damaligen Menschen auf den später untergegangenen Geesträndern im Bereich der heutigen Südermarsch und des Finghauskooches bot.

Bei dem spärlichen Fundmaterial der Ahrensburger Gruppe weiß man natürlich kaum Näheres über eine Ansiedlung in dieser Zeit. [...] Dies gelingt schon besser bei einer etwas weiter westlich gelegenen Fundstelle aus der Ertebölle-Zeit (um 4000 v. Chr.). Bei Baggerarbeiten beim Bau der neuen Seeschleuse 1974 wurde eine große Anzahl von Klingen, Stacheln, Kernbeilen und Ähnlichem mit dem Spülbagger auf das Finkhaushalligvorland gespült. Hier wurden gleichzeitig Unmengen von Menschenhand zertümmerten Knochen (hauptsächlich Rinder), große Mengen Austernschalen, Fischgräten und Nusschalen vor dem Auslauf der Spülrohrleitung gefunden<sup>2.4</sup>. Die Masse der Fundstücke erlaubt hier schon eher, auf eine etwas länger dauernde Ansiedlung zu schließen.

Im Übrigen wurden bei Bauarbeiten im Hafengebiet an anderen Stellen bereits früher Funde der jüngeren Steinzeit gemacht, wodurch die Annahme einer zeitlich längeren Besiedlung in diesem Gebiet noch größere Wahrscheinlichkeit erhält<sup>2.5</sup>. An dieser Stelle sei erwähnt, dass weiter östlich im Stadtbereich Husums ebenfalls Artefakte und Erdgräber der jüngeren Steinzeit gefunden wurden, ebenso wie Artefakte und Grabstellen der Bronzezeit, ein Urnenfriedhof der Eisenzeit und ein Münzfund der Kaiserzeit<sup>2.6</sup>. Hieraus wird deutlich, dass Husum offenbar schon weit vor den relativ späten geschichtlichen Erwähnungen ein besiedelter Ort war. Wir wissen jedoch nicht, ob und wie die Mühlenau im Bereich des Husumer Hafens von der jüngeren Steinzeit bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts genutzt wurde, da weder Funde noch Daten Hinweise auf diesen Zeitraum geben. Die relativ große Zahl von vorgeschichtlichen Funden im Bereich des Osterhusumer Mühlenteiches lässt

jedoch vermuten, dass der Mensch schon in dieser Zeit die Au sowohl für die Fischerei als auch als Transportweg genutzt hat<sup>2.7</sup>.

#### *Anmerkungen*

- 2.1 Hinz, Hermann, Vorgeschichte des nordfriesischen Festlandes, Neumünster 1954, S. 8, S. 137, Tafel 12.1
- 2.2 Gefunden durch Frau Gertrud Iben, Husum [nicht Uwe Iben, wie irrtümlich berichtet]. Beschrieben durch: Hinz, Hermann, Eine Ahrensburger Stielspitze von Husum, in: Offa, Bd. 34, S. 111f, Neumünster 1977
- 2.3 Ellmers, Detlev, Ein Fellboot-Fragment der Ahrensburger Kultur aus Husum, Schleswig-Holstein?, in: Offa, Bd. 37, S. 19ff, Neumünster 1980
- 2.4 Funde gesammelt durch Gertrud und Uwe Iben in der Zeit von 1974 bis Ende der 80er Jahre. Der größte Teil dieser Sammlung wurde 1999 an das Archäologische Landesamt Schleswig-Holstein in Schleswig abgegeben.
- 2.5 2.1, S. 137ff: Fundstelle 11, Baugrube der Husumer Hafenschleuse [1902/04] Fundstelle 18, Durchstich im Fahrwasser der Au in Höhe des Lagerplatzes des Marschenbauamtes [heute Amt für ländliche Räume] Fundstelle 31, Baugrube Porrenkoogschleuse
- 2.6 2.1, S. 138 ff
- 2.7 Voss, Magnus, Die Husumer Aue und der Mühlenteich, in: Mitteilungen des Anthropologischen Vereins in Schleswig-Holstein, Heft 15, [1902], S. 4ff, Druck A. Hopfer Burg

#### *Abbildung*

Zeichnung des Verfassers nach Unterlagen des Bremerhavener Schifffahrtsmuseums aus: Uwe Iben, Husum Fundort des ältesten Bootsfragments der Welt?, in: Husumer Nachrichten vom 9. Oktober 1981. Vgl. dazu: Sonderdrucke aus: „Offa“, Berichte und Mitteilungen zur Urgeschichte, Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie, Bd. 34, Neumünster 1977. S.19-21. - Hinz, Hermann, Eine Ahrensburger Stielspitze von Husum, Bd. 37, Neumünster 1980, S. 111f. - Ellmers, Detlev, Ein Fellbootfragment der Ahrensburger Kultur aus Husum, Schleswig-Holstein?

Aus: Uwe Iben: Der Husumer Hafen. Husum Druck- und Verlagsgesellschaft, Husum 2004.